Wen wählen wir?

Wenn wir uns taten- und wehrlos das Fell über die Ohren ziehen und andere nach ihrem Willen und Geschmack über unser Hab und Gut, Leib und Leben bestimmen lassen wollen, dann wählen wir

garnicht,

sondern machen einen Ausflug.

Wenn wir ein Alles vernichtendes Regiment von Räubern und Plünderern über uns ergehen lassen wollen, wie wir es im März im Ruhrrevier, in Halle und anderswo mit Grauen gesehen haben, dann wählen wir

Kommunistisch.

Wenn wir die Diktatur des Proletariats, d. h. ein Schreckens- und Hunger-Regiment Moskauer Art über uns ergehen lassen wollen, dann wählen wir

U. S. P.

Wenn wir weiter zusehen wollen, daß die letzten Vermögensstücke des verarmten Deutschlands verschleudert werden, daß der rote Versorgungsschein bei Stellenbesetzungen maßgebend bleibt, daß unsere ganze Politik vom Gewerkschaftssekretär bestimmt wird, daß schließlich unser letzter Groschen und unsere letzte Kuh vom Steuerbeamten geholt werden, während Herr Schieber Champagner trinkt, Frau Wucherer immer fetter wird, und Mademoiselle Pourtout lemonde immer größere Diamanten auf ihrem Körper herumträgt, daß trotz Vervierfachung der Post- und Eisenbahngebühren wir immer mehr in die Milliardenschulden hineingeraten, dann wählen wir

Mehrheitssozialistisch.

Wenn wir wollen, daß zu allen sozialistischen Dummheiten aus Angst vor der Straße „ja" gesagt wird, wenn wir wollen, daß die Interessen des Bürgertums immer mehr an die unverantwortlichen Schreier von links verraten werden, dann wählen wir

Demokratisch.

Wenn wir wollen, daß Erzberger wieder die Macht in Deutschland bekommt, der alles wußte und doch nichts verstand, als das Geschäft in die Politik zu bringen und die Politik selbst zu einem Geschäft zu machen, dann wählen wir

Zentrum.

Wenn wir wollen, daß der Riß, der durch das deutsche Volk geht, immer tiefer wird und damit die Gefahren für unser aller Zukunft immer drohender sich gestalten, wenn wir wollen, daß die preußischen Konservativen wieder zur Herrschaft kommen, dann wählen wir

Deutschnational.

Wenn wir aber wollen, daß endlich wieder das ganze Volk sich zu gemeinsamer Arbeit unter Leitung der Tüchtigsten zusammenfindet, und daß wir wieder zu jenem arbeitsstolzen, aufwärtsstrebenden, von allen beneideten und von vielen bewunderten Volke werden, in dem aber durch die schweren Jahre, die hinter uns liegen, eine sittliche Erneuerung eingesetzt hat, in dem jeder, der etwas kann und der arbeiten will, auch nach Verdienst eingeschätzt wird, dann wählen wir

Deutsche Volkspartei

(Deutsche liberale Volkspartei) Liste Curtius-Brixner.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 2.90 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 150 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7882. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 128 (Evang.: Benignus) Emmendingen, Montag, 7. Juni 1920. (Kath.: Norbert) 55. Jahrgang

Wahlergebnisse.

Vorläufige Ergebnisse der badischen Wahlen.

Sozialdemokraten 185 800 Stimmen (Liste Oskar Geck). Gewählt drei Abg. Reststimmen 3800

Deutsche Volkspartei 63 159 Stimmen (Liste Dr. Dr. Julius Curtius). Gewählt ist ein Abg. Reststimmen 5159.

Zentrum 327 119 Stimmen (Liste Fehrenbach). Gewählt sind fünf Abgg. Reststimmen 27 119.

Demokraten 114 016 Stimmen (Liste Dietrich). Gewählt ist ein Abg. Reststimmen 54 016.

Deutsch-National 112 866 Stimmen (Liste Dürringer). Gewählt ist ein Abg. Reststimmen 52 866.

Kommunisten 14 723 Stimmen (Liste Klara Zetkin). Gewählt kein Abgeordneter.

Unabhängige Sozialdemokr. 108 224 Stimmen (Liste Adolf Geck). Gewählt ist ein Abg. Reststimmen 53 224.

Die abgegebenen Stimmen betragen 922 907, der Amtsbezirk Waldshut steht noch aus. Soweit bisher bekannt geworden ist, sind die Wahlen ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung ließ zu wünschen übrig. Sie betrug schätzungsweise 70 Prozent.

Einzelwahlergebnisse in Baden.

Freiburg-Stadt: Zentrum 16 054, Demokraten 4067, Soz. 7781, Unabh 2858, Deutsch.-Natl. 6473, Liberal 6085, Kommunisten 2026.

Bezirk Furtwangen: Zentrum 1267, Demokr. 261, Soz. 382, Unabh. 631, Deutsch.Natl. 22, Liberal 40, Kommunisten 31.

Bezirk Ettenheim: Zentrum 4188, Demokr. 693, Soz. 475, Unabh. 292, Deutsch-Natl. 883, Liberal 5, Kommunist 1.

Lahr-Stadt: Zentrum 1080, Demokr. 1755, Soz. 1266, Unabh. 1212, Deutsch.-Natl. 716, Liberal 504, Kommunisten 122.

Amtsbezirk Lahr einschl. Stadt: Zentrum 6584, Demokr. 2814, Soz. 2547, Unabh. 2190, Deutsch-Natl. 4126, Liberal 553, Kommunist 163.

Amtsbezirk Schopfheim: Zentrum 1723, Demokr. 2303, Soz. 2314, Unabh. 636, Deutsch.-Natl. 1512, Liberal 109, Kommunist 22.

Lörrach-Stadt: Zentrum 1966, Demokr. 1653, Soz. 1366, Unabh. 2055, Deutsch.-Natl. 651, Liberal 349, Kommunisten 223.

Karlsruhe-Stadt: Soz. 17 230, Liberal 6327, Zentrum 13 091, Demokr. 12 648, Deutsch.-Natl. 11 519, Kom. 935, Unabh. 13 294 Stimmen.

Säckingen: Zentrum 1095, Demokr. 287, Soz. 386, Unabh. 47, Deutsch.-Natl. 81, Liberal 55, Kom. 28.

Waldkirch-Stadt: Zentrum 1488, Demokr. 234, Soz. 240, Unabh. 836, Deutsch.-Natl. 130, Liberal 141, Kom. 48.

Breisach-Stadt: Zentrum 535, Demokr. 278, Soz. 446, Unabh. 83, Deutsch.-Natl. 101, Liberal 56, Kom. 11.

Gengenbach-Ort: Zentrum 968, Demokr. 150, Soz. 418, Unabh. 36, Deutsch.-Natl. 40, Liberal 68, Kom. —.

Ueberlingen: Zentrum 1329, Demokr. 510, Soz. 229, Unabh. 182, Deutsch- Natl. 236, Liberal 53, Zersplittert 5.

Bezirk Wolsach: Zentrum 6450, Demokr. 1135, Soz. 1342, Unabh. 880, Deutsch.-Natl. 558, Liberal 530, Kom. 140.

Amtsbezirk Waldkirch: Zentrum 7250, Demokr. 306, Soz. 870, Unabh. 762, Deutsch-Natl. 364, Liberal 307, Kom. 144.

Amtsbezirk Müllheim: Zentrum 1687, Demokr. 220, Soz. 1728, Unabh. 288, Deutsch-Natl. 1452, Liberal 1481, Kom. 123.

Amtsbezirk Triberg: Zentrum 5078, Demokr. 1427, Soz. 1704, Unabh. 1191, Deutsch-Natl. 650, Liberal 207, Kom. 37.

Bezirk Mannheim: Zentrum 18076, Demokr. 10 939, Soz. 33 528, Unabh. 24 157, Deutsch-Natl. 10 354, Liberal 14 476, Komm. 4447.

Heidelberg: Zentrum 9939, Demokr. 7995, Soz. 13 894, Unabh. 6041, Deutsch-Natl. 6640, Liberal 8437, Komm. 839.

*

Wahl-Ergebnisse im Reich.

Im 34. Wahlkreis (Württemberg-Hohenzollern) war das Ergebnis um 5 Uhr früh: Soz. 2 Sitze, (59 300 Reststimmen); Unabh. 2 Sitze, (25 300 Reststimmen); Württ. Bürgerpartei 1 Sitz, (40,500 Reststimmen); Bauernbund 3 Sitze, (16 000 Reststimmen); deutsche Volkspartei kein Sitz, (42 946 Stimmen); Demokr. 2 Sitze (42 000 Reststimmen); Komm. kein Sitz (36 611 Stimmen); Zentrum 4 Sitze (29 500 Reststimmen), Zusammen 14Sitze gegen 17 bei der letzten Wahl. Damaliger Besitzstand: Soz. 7, Unabh. 0, Bürgerpartei und Bauernbund 3, deutsche Volkspartei 0, Demokraten 4, Komm. 0, Zentrum 4. Die bisherigen Koalitionsparteien erhielten 610 242 Stimmen, die besher. Opposition 521 098 Stimmen.

Wiesbaden-Stadt: Soz. 10 102, Unabh. 652, Demokr. 991, Zentrum 6278, Deutsche Volkspartei 15 263, D.-National. Volkspartei 3526.

Berlin. Nach den vorläufigen Zählungen sind abgegeben für Mehrheitssozialisten 185 631, Unabhängige 453 967, Demokraten 71 547, Zentrum 31 181, Deutsche Volkspartei 140 828, Deutschnationale Volkspartei 112 719, Kommunisten 1569, Wirtschaftliche Vereinigung 28 931.

Köln. Deutsch-Nationale 6488, Deutsche Volkspartei 33 522, Zentrum 81 272, Christliche Volkspartei 8528, Demokraten 14 257, Sozialdemokraten 60 940, Unabhängige 27 731.

*

Die Wahlen im Reich.

Berlin, 7. Juni. Die Wahlen sind im ganzen Reich ruhig verlaufen. Meldungen in diesem Sinne liegen vor aus Pommern, insbesondere aus Stettin, Greifswald, aus Chemnitz, Leipzig, und anderen Städten des Freistaats Sachsen, ferner aus Breslau, Köln, Osnabrück, Braunschweig, Bremen, Frankfurt a. M. und München.

Berlin, 7. Juni. Die Wahlen sind bis zum Schluß ohne Störung vor sich gegangen und haben sich in Berlin infolge der großen Zahl der Wahllokale — in Berlin allein 1456 — schnell abgespielt. Nach der ersten Uebersicht dürfte in den Arbeitervierteln etwa 80, im Westen 75 und im Zentrum der Stadt am 68 Proz. der Bevölkerung sein Wahlrecht ausgeübt haben. Die Unabhängigen veranstalteten am Sonntag nachmittag beim Schlepperdienst in den Außenbezirken Umzüge mit roten Fahnen und kündeten ihre Ansprachen durch Klingeln an. Die ersten Meldungen aus dem Reiche trafen aus Erfurt ein, wo nach lebhafter vorangegangener Agitation der Wahltag selbst ruhig verlaufen ist.

Berlin, 7. Juni. Nach den Nachrichten aus Essen und Hamm sind die Reichstagswahlen in Rheinland-Westfalen ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung war in einzelnen Bezirken nicht so rege wie bei der Wahl zur Nationalversammlung.

*

Ergebnis der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung im Amtsbezirk Emmendingen vom 19. Januar 1919.

	Wahlberech.	Wähler	Demokr.	Deutschnational	Zentr.	Soz.	Zersplitt. (Komm.)
1. Amoltern	167	147	11	—	124	12	—
2. Bahlingen	1252	1025	508	43	8	469	2
3. Bleichheim	355	310	20	—	251	34	5
4. Bötzingen	1208	1043	390	247	181	222	3
5. Bombach	204	194	10	—	176	8	—
6. Broggingen	344	279	128	114	2	35	—
7. Denzlingen	1194	969	262	99	103	508	2
8. Eichstetten	1297	1039	616	44	21	355	3
9. Emmendingen	4184	3625	1096	346	665	1512	—
10. Endingen	1697	1438	178	40	993	221	6
11. Forchheim	690	493	88	—	381	23	1
12. Freiamt	994	853	555	8	8	282	—
13. Hecklingen	299	275	16	—	234	24	1
14. Heimbach	337	285	38	2	199	44	2
15. Herbolzheim	1659	1524	143	35	1096	205	1
16. Holzhausen	313	278	29	1	242	6	—
17. Kenzingen	1578	1417	326	51	765	273	2
18. Köndringen	784	594	160	97	3	331	3
19. Kolmarsreute	268	224	96	6	11	111	—
20. Maleck	125	109	68	17	1	26	2
21. Malterdingen	897	721	261	161	7	292	—
22. Mundingen	531	441	163	80	1	246	1
23. Niederhausen	526	444	62	—	363	19	—
24. Nimburg	505	425	182	26	8	217	—
25. Nordweil	376	341	2	—	316	22	4
26. Oberhausen	839	702	83	3	485	131	—
27. Ottoschwanden	628	468	257	8	—	203	—
28. Reute	432	416	9	2	394	11	—
29. Riegel	844	747	129	40	419	156	3
30. Segau	728	559	211	140	11	196	—
31. Teningen	955	815	263	33	19	498	2
32. Tutschfelden	225	202	151	8	—	42	1
33. Wöhlstetten	509	406	209	110	4	81	2
34. Wagenstadt	365	331	114	48	156	13	—
35. Wasser	218	194	76	2	17	99	—
36. Welsweil	936	781	353	134	4	288	2
37. Windenreute	344	286	136	6	4	138	2
38. Wyhl	1167	924	166	—	710	48	—
		23963	7560	1901	8371	7437	58

Ergebnis der Wahl zum Deutschen Reichstag im Amtsbezirk Emmendingen am 6. Juni 1920.

	Wahlberech.	Wähler	Soz.	Lib.	Zentr.	Demokr.	Deutschnational	Kom.	Unabh.	Zersplitt. (Komm.)
1. Amoltern	181	148	10	—	125	13	—	—	—	—
2. Bahlingen		710	218	237	2	94	149	—	9	1
3. Bleichheim	381	260	16	9	214	4	2	—	—	5
4. Bötzingen	1262	937	150	78	186	152	358	3	8	2
5. Bombach	222	182	17	1	155	5	8	1	—	—
6. Broggingen	384	174	8	72	2	33	64	—	—	—
7. Denzlingen	1185	716	155	154	116	36	148	2	105	—
8. Eichstetten	1339	668	49	174	14	149	296	—	7	—
9. Emmendingen	4383	3595	1010	575	755	529	189	145	174	15
10. Endingen	1806	1458	258	48	845	288	—	—	10	8
11. Forchheim	686	366	3	10	327	23	1	1	—	1
12. Freiamt	1064	712	73	333	—	288	15	—	2	1
13. Hecklingen	309	256	9	10	220	—	7	5	4	1
14. Heimbach	360	251	18	12	208	2	7	1	—	3
15. Herbolzheim	1703	1417	185	195	951	8	27	—	49	—
16. Holzhausen	329	251	1	4	242	2	2	—	—	—
17. Kenzingen	1602	1251	199	55	716	178	56	36	—	—
18. Köndringen	771	402	72	229	3	16	53	5	24	—
19. Kolmarsreute	284	206	97	72	9	11	8	3	3	3
20. Maleck	180	83	22	55	—	6	—	—	—	—
21. Malterdingen	892	582	180	175	2	16	205	—	2	2
22. Mundingen	565	329	129	103	—	52	24	2	28	1
23. Niederhausen	565	313	16	4	256	14	19	—	2	2
24. Nimburg	515	473	128	294	—	8	41	—	1	1
25. Nordweil	885	327	24	9	289	2	2	—	1	—
26. Oberhausen		531	81	20	450	15	8	1	4	2
27. Ottoschwanden	661	360	86	69	—	08	1	—	—	1
28. Reute	466	435	7	5	406	6	2	1	2	6
29. Riegel	884	630	137	20	353	80	35	—	—	5
30. Segau	684	456	149	237	6	24	19	6	10	3
31. Teningen	1014	806	343	298	12	9	100	1	40	3
32. Tutschfelden	236	127	5	104	1	10	5	—	2	—
33. Wöhlstetten	497	311	10	70	6	18	204	—	3	—
34. Wagenstadt	355	266	—	79	140	17	29	—	1	—
35. Wasser		185	57	85	14	11	6	2	10	1
36. Welsweil	950	618	167	177	3	30	224	17	—	—
37. Windenreute	350	227	106	76	3	7	17	—	17	1
38. Wyhl	1211	597	18	11	541	25	7	—	—	—
		4177	4259	7411	2340	2357	215	590	77	

Letzte Wahl-Meldung.

Die Wahlen im Reiche sind bekanntlich fristungsolo verlaufen. Die Beteiligung betrug schätzungsweise 70 Prozent. In den Arbeiterkreisen war sie lebhafter; auch in Baden wählten ca. 70 Proz., insgesamt 925 000. Die Sozialdemokraten erhielten 185 800 Stimmen, bekommen also, da für einen Sitz 60 000 Stimmen erforderlich sind, 3 Sitze, es blieben 5800 Reststimmen. Deutsche Volkspartei 1 Sitz (5300 Reststimmen). Zentrum 5 Sitze (28 000 Reststimmen). Demokraten 1 Sitz (54 000 Reststimmen). Deutschnati. 1 Sitz (30 000 Reststimmen). Kommunisten kein Sitz bei 14 700 Stimmen. Unabh. Sozialdemokr. 1 Sitz (63 000 Reststimmen).

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Berlin, 4. Juni. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung vom Freitag nachmittag unter anderem die Gewährung von Reichsbehilfen an den Aufwendungen der Gemeinden für Erwerbslosenfürsorge in der Textilindustrie. Angenommen wurde der Entwurf von Bestimmungen zum Schutz der in Preßluft beschäftigten Arbeiter. Der Reichsrat gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese Schutzbestimmungen auch auf den Bergbau ausgedehnt werden. Die Parfümverordnung wurde mit den Veränderungen angenommen, die der Ausschuß der Nationalversammlung beschlossen hat. Angenommen wurde ferner der Entwurf einer Regelung der Teerwirtschaft nach dem Beschluß des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung. Ferner ist die wichtige Bestimmung neu angenommen worden, daß vom Reichswirtschaftsministerium Höchstpreise auch für Kohleer festgesetzt werden können. Geheimrat Wedeck erklärte, augenblicklich könne das Ministerium von der Befugnis zur Festsetzung von Höchstpreisen keinen Gebrauch machen, da sonst wiederum vollkommene Zwangswirtschaft aufgebaut werden müßte. Entsprechend den Erhöhungen der übrigen Eisenbahntarife wurde auch eine Erhöhung des Militärtarifes vom 16. Juni ab beschlossen. Danach erhöhen sich die Preise für Personenbeförderung um 300 %, für Güterbeförderung um 450 %. Auch im Militärtarif sollen künftig die Tarife entsprechend den jeweiligen Vorschlägen im übrigen Verkehr gestaltet werden.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Die Frankf. Ztg. meldet aus Dresden: Die Regierung ist genötigt, die finanzielle Note der sächsischen Gemeinden, von denen viele vor dem Zusammenbruch stehen, durch Ausgabe von Schatzanweisungen und Schatzwechseln zu beheben. Die Zinsen für diese übernimmt das Reich.

WTB. Halle a. d. S., 5. Juni. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die Meldungen der Berliner Blätter über neue Unruhen in Querfurt und Naumburg unbegründet. Ein Berliner Blatt hatte vor einigen Tagen eine Zusammenstellung der Märzereignisse gebracht. Dieser Zusammenstellung sind die Meldungen über die Unruhen entnommen. Bei dem Kapp-Putsch herrschte in Querfurt sowohl wie in Naumburg und Umgebung völlige Ruhe. Es ist zu keinen Zwischenfällen gekommen.

WTB. Appenrade, 5. Juni. Infolge von Gerichten über Zusammenstöße in Sonderburg kam es hier gestern zu Demonstrationszuzügen der Ausständigen. Sie zogen vor die Betriebe und erzwangen die Einstellung der Arbeit. Infolgedessen erschienen heute die Zeitungen nicht. Auch die Lieferung von elektrischem Strom mußte eingestellt werden.

Die Abstimmung in Ostpreußen.

Allenstein, 6. Juni. Die interalliierte Kommission bestimmte Sonntag, den 11. Juli 1920 als Tag der Abstimmung im Regierungsbezirk Allenstein und im Kreise Oletzko.

Sonstige Meldungen.

Paris, 5. Juni. Wie Havas aus Metz meldet, hat das Kriegsgericht gestern in contumatiam verurteilt: den Obersten Adolf vom 68. Infanterieregiment, der beschuldigt war, zwangsweise landwirtschaftliche Maschinen in Eply requiriert und sie an Soldaten weiterverkauft zu haben, zu zehn Jahren Zwangsarbeit und 5000 Franken Geldstrafe, den Major von Manteuffel vom 11. Inf.-Regt, der beschuldigt war, auf einem Schloß Lebensmittel entwendet zu haben, zu 20 Jahren Zwangsarbeit, sowie einen Luxemburger namens Bausch, der Leutnant gewesen sei, ebenfalls wegen Entwendung zu 10 Jahren Zwangsarbeit, einen Feldwebel namens Altmeier vom Gefangenenlager in Enghien wegen angeblicher Mißhandlung zu 20 Jahren Zwangsarbeit und vier seiner Untergebenen zu je zwei Jahren Gefängnis.

Paris, 5. Juni. Havas meldet aus Konstantinopel: Die Blätter veröffentlichen Einzelheiten über ein gegen den Großvezier gerichtetes Komplott. Ein besonderes Standgericht hat bereits Verhandlungen gegen die Beschuldigten eingeleitet.

Brüssel, 5. Juni. Das Blatt Libre Belgique meldet, daß der belgische Frauenstimmrechtsverband darauf verzichtet hat, an dem Genfer internationalen Kongreß für Frauenstimmrecht teilzunehmen. Der Verband hatte verlangt, daß von den deutschen Frauen entweder eine Verurteilung des Verhaltens Deutschlands im Jahre 1917 oder doch wenigstens ein Wort des Bedauerns über die den Belgiern vom preußischen Militarismus zugefügte Behandlung ausgesprochen werde, was von den deutschen Frauen abgelehnt worden sei.

WTB. Amsterdam, 5. Juni. Wie die Times aus Teheran melden, sagte Tschitscherin in seiner Antwort auf den Protest der persischen Regierung, es habe sich bei der Einnahme von Enzeghi um eine Verteidigungsmaßnahme zum Schutze der Schiffahrt gehandelt, die durch die weiße Flotte in Enzeghi bedroht gewesen sei. Die Sowjettruppen hätten den Auftrag, das persische Gebiet zu räumen, sobald die militärischen Rücksichten es erlauben und sobald die Freiheit der Schiffahrt im Kaspischen Meer gesichert sei. Die persische Regierung halte die Antwort für günstig und fahre fort, in Enzeghi über die Bedingungen für die Zurücklieferung der bolschewistischen Truppen zu verhandeln.

London, 6. Juni. Die Sitzung des Botschafterrates, welche zur Besprechung der durch die bolschewistische Truppenbewegungen in Persien geschaffenen Lage auf den 11. Juni angesetzt worden war, ist auf den 14. Juni verschoben worden.

WTB. Washington, 4. Juni. Das Staatsdepartement hat es abgelehnt den Studienausschuß der Handelskammern der Vereinigten Staaten Pässe nach Rußland auszustellen.

Die Lage in Irland.

Queenstown, 6. Juni. Am Samstag mittag ist hier ein Schiff mit einem Bataillon englischer Truppen angelangt. Da aber die Hafenarbeiter ihre Unterstützung versagten, konnten die Truppen nicht ausgeschifft werden.

Zur Konferenz in Spaa.

WTB. Paris, 6. Juni. Nach dem Journal ist damit zu rechnen, daß die Konferenz von Spaa nochmals verschoben wird. Als Grund wird angegeben, die Fragen, die der Konferenz vorgelegt werden würden, seien zu kompliziert.

Der Fall Paasche.

Berlin, 2. Juni. Ueber die Vorgänge, die am 22. Mai zur Erschießung des Kapitänleutnants Paasche auf seinem Gute Waldsriede bei Hochzeit führten, werden laut „Frkfrt. Ztg.", jetzt zwei amtliche Berichte des Regierungspräsidenten von Schneidemühl und des Führers der militärischen Expedition gegen Paasche, des Oberleutnant Koppe, an den Abschnittskommandeur in Deutsch-Krone veröffentlicht.

Beide Berichte schildern übereinstimmend die Vorgänge, die der Erschießung Paasches unmittelbar vorausgingen. Sie betonen, daß der dem militärischen Führer beigegebene Gendarmeriewachtmeister Wendland Paasche bat, vom See heranzukommen, da ihn einige Herren zu sprechen wünschten. Nach einigem Zögern folgte Paasche dem Gendarmeriewachtmeister, ohne daß ihm Wendland über den Zweck des Besuches eine Mitteilung gemacht hätte. Als die beiden in die Nähe des Hauses kamen, machte Paasche plötzlich kehrt und lief eiligst im Zickzackkurs dem nahen Walde zu. Der Gendarmeriewachtmeister lief ihm nach und rief mehrmals: „Bleiben Sie doch stehen, Herr Kapitänleutnant!" Wendland hatte die rechte Hand an der Pistolentasche; die Pistole hatte er nicht aus dem Futteral gezogen. Die im Walde vereinzelt stehenden Posten riefen ebenfalls dauernd „halt" und schossen drei Schüsse über Paasche hinweg. A. m. Waldessaum erhielt er von dem am Walde zurückstehenden Posten Dickmann einen Schuß in die Herzgegend. Paasche fiel mit einem lauten Aufschrei hin und rief: „Ich bin getroffen, ich sterbe!" Ehe noch der nächste Posten an ihn heranspringen konnte, war er tot.

Die nach diesem Vorfall durchgeführte Haussuchung nach Waffen erzielte keinen Erfolg. Waffen wurden nur sehr wenige vorgefunden. Die Korrespondenz wurde beschlagnahmt. Nach Meldungen des Grenzpolizeikommissars Dr. Anders kam aus dem beschlagnahmten Material, soweit es bereits gesichtet ist, geschlossen werden, daß Paasche nicht allein theoretisch für den Räterepublik-Gedanken eingetreten ist, sondern daß er auch zweifellos ein Hauptmitglied der kommunistischen Partei gewesen ist, der er auch Geldmittel zur Verfügung gestellt hat". Die beschlagnahmten Briefe liegen noch nicht vor. Jedoch liefen Widersprüche zwischen den Darstellungen der Zivil- und der Militärbehörde vollkommen aufklären.

Die Erklärung und Erhebung des Reichsnotopfers.

Zu dem Gesetz über das Reichsnotopfer werden jetzt die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht. Den in den Steuerlisten aufgenommenen Personen und sonstigen Steuerpflichtigen sind mit der öffentlichen Aufforderung gleichzeitig zwei Vordrucke zu übersenden, doch hat eine Steuererklärung auch zu erfolgen, wenn diese Zusendung nicht geschieht.

Dem Steuerpflichtigen ist ein schriftlicher Steuerbescheid zu erteilen; er hat zu enthalten:

den Betrag der zu zahlenden Steuer;

die Berechnungsgrundlagen der angeforderten Steuer;

den Hinweis, daß gemäß § 56 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1922 Berichtigungen und Neuveranlagungen erfolgen können, auch ohne daß neue Tatsachen od. Beweismittel vorliegen, und daß die Steuerkurse und Steuerwerte innerhalb dieses Zeitraumes nach näherer Bestimmung des Reichsrats nachgeprüft und festgesetzt werden;

eine Belehrung über das zulässige Rechtsmittel unter Angabe der Rechtsmittelfrist und Bezeichnung der Behörde, bei der das Rechtsmittel eingelegen ist;

einen Hinweis auf die Zulässigkeit der sofortigen Zahlung und auf die für die bis zum 31. Dezember 1920 erfolgten baren Zahlungen zustehende Vergütung.

Weitere Bestimmungen erläutern den Begriff des Steuerpflichtigen, des Zahlungsmodus, der Stundung usw. Ferner wird noch einmal eine Aufstellung der Steuerquoten gegeben.

Die zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks

in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August 1920

bei dem (unterzeichneten) Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können von dem Finanzamt bezogen werden. Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Finanzamt während der Geschäftsstunden zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist der Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Geldstrafen zu der Abgabe der Steuererklärung angehalten; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 Proz. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer das Reichsnotopfer ganz oder teilweise hinterzieht oder zu hinterziehen versucht oder eine derartige Handlung seines Vorteils wegen begünstigt oder hierbei hilft, oder wer seines Vorteils wegen Gegenstände von denen er weiß oder annehmen muß, daß das Reichsnotopfer für sie hinterzogen ist, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt, wird mit Geldstrafe bis zum dreifachen Betrage der betreffenden Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt sowie die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntgemacht werden. Vermögen, das bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer vorsätzlich verschwiegen wird, verfällt zugunsten des Reichs. Sonstige Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes über das Reichsnotopfer oder die zugehörigen Verwaltungsbestimmungen können mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 Mk. geahndet werden.

Für die bis zum 20. Juni 1920 auf das Reichsnotopfer bar gezahlten Beträge (§ 41 des Gesetzes) werden 8 Proz. und für die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 bar gezahlten Beträge 4 Proz. als Vergütung gewährt. Die in dem § 30 des Gesetzes über das Reichsnotopfer vorgeschriebene Zinsprozentige Verzinsung der Steuer vom 1. Januar 1920 an hört für den durch die Zahlung geleisten Betrag mit dem Tage der Eingahlung auf.

Die Steuerkurse für das Reichsnotopfer.

Der für das Reichsnotopfer und die Besitzsteuer vorläufig festgestellte Kurszettel ist nunmehr erschienen. Er enthält auf 12 Seiten des Deutschen Reichsanzeigers die Kurse der zum Handel an deutschen Börsen zugelassenen Wertpapiere, wobei die vom Reiche erworbenen ausländischen Wertpapiere nicht aufgeführt werden. Die nach § 142 Abs. 3 der Reichsabgabenordnung zulässigen Abschläge bei Wertpapieren, die mit Gewinnanteilscheinen gehandelt werden, sind in diesem Steuerkurszettel bereits vorgenommen. Bei in ausländischer Währung zahlbaren Dividenden ist für die Berechnung des Abschlages der Umrechnungskurs vom 31. Dezember 1919 zugrunde gelegt, soweit nicht ein fester Umrechnungskurs festgesetzt ist.

Ferner bringt die Beilage auf 12 weiteren Seiten die Verkaufspreise zum Handel an deutschen Börsen nicht zugelassener (unnotierter) inländischer Aktien, Kuxe, Anteile und Schuldverschreibungen nach dem Stande vom 31. Dezember 1919.

Das gleiche Datum wie für den Umrechnungskurs — nämlich der 31. Dezember 1919 — ist auch für die Notierungen selbst zugrunde gelegt. Die Kurse sind vorläufige. Sie werden nach einem Monat vom Reichsrat endgültig festgesetzt werden. Eine Veröffentlichung der Liste in unserem Blatte ist uns bei der Papiernappheit nicht möglich. Wir machen deshalb unsere Leser darauf aufmerksam, daß sie die vollständige Liste von der Geschäftsstelle des Deutschen Reichsanzeigers in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 32 erhalten können, indem sie sich die Nummer 117 des Reichsanzeigers vom 1. Juni ds. Js. zum Preise von 1 Mk. kommen lassen, die diese Steuerkurs Beilage enthält.

Grundsätze unserer Welt-Wirtschaftspolitik.

W.W. Dem Siegestaumel der ersten Kriegsjahre ist eine ebenso große Ernüchterung gefolgt. Glaubten viele damals, die Welt könne politisch und wirtschaftlich nach deutschen Wünschen und Ideen aufgebaut werden so glaubt die Mehrzahl der Deutschen von heute wir müßten jetzt alles widerstandslos über uns ergehen lassen, was andere für richtig halten. Dieser als höhere weltpolit. Einsicht maskierte Stumpfsinn droht Deutschland bei den bevorstehenden welt-wirtschaftlichen Verhandlungen in eine in der Tat recht klägliche Rolle zu bringen. So schwach, so elend und abhängig ist kein Volk, daß es nicht bei internationalen Verhandlungen Wünsche vertreten und das Weltgeschehen wenigstens bis zum gewissen Grade beeinflussen könnte.

Die Grundlage jeder weltwirtschaftlichen Wirkungsmöglichkeit deutscher Vertreter ist die unbeirrbare Vertretbarkeit, die Bedingungen des Versailler Vertrages nach Kräften zu erfüllen. Selbst wenn es in diesem oder jenem Falle möglich wäre die zwischen den einzelnen Verbandsländern herrschenden Meinungsverschiedenheiten zu benutzen, um Vorschriften des Versailler Vertrages zu umgehen, so würde Deutschland doch mit Gewißheit solcher „Erfolge" auf die Dauer nicht froh werden. Spielen wir den an der Wiedergutmachung in erster Linie beinteressierten Ländern also Frankreich und Belgien, die Beweise in die Hand, daß wir die erste Gegelegenheit benutzen, um uns von der Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu drücken, so liefern wir damit den Mörtel, der das sich lockernde Verbandgebäude wieder fest zusammenfügt.

Ueber den Bestreben, uns gegen völlige Ausplünderung durch unsere Versailler Vertragspartner zu wehren, dürfen wir nicht versäumen, die Initiative zu ergreifen wo sie sich uns bietet. Unter den Zweigen der Wissenschaft, die wir in Deutschland zu hoher Blüte entwickelt haben, nahmen Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft nicht die letzte Stelle ein. Sollte uns die formale Gleichberechtigung bei internationalen Verhandlungen auch schon längere Zeit versagt werden in ernster, großzügiger Erfassung der Weltwirtschaftsprobleme und in freudiger Bereitschaft, an ihrer Lösung mitzuwirken, können wir es jedem Kulturvolk der Erde gleichtun. Die geistige Ebenbürtigkeit, die wir auf den bevorstehenden Kongressen in Spaa und in Brüssel zu beweisen haben, führt am ersten zu der politischen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung, die das nächste Ziel unserer auswärtigen politischen Betätigung sein muß. Voraussetzung dafür ist allerdings daß wir auch wirklich die allergründlichsten Kenner und besten Vertreter wirtschaftlicher und finanzieller Fragen nach Spaa und Brüssel senden, und nicht etwa Leute, die eine gewisse Probezeit parteipolitischer Brauheit und Wohlanständigkeit bestanden haben. So notwendig es sein mag, daß die äußere Führung der nach Belgien zu entsendenden deutschen Vertretungen in den Händen eines führenden Parlamentariers liegt, so dringend erforderlich ist es, daß die hervorragendsten Vertreter der deutschen Wirtschafts-Wissenschaft nicht als stumme Zierden, sondern als Träger und Verfechter von Ideen und Vorschlägen Seite an Seite mit gleichgesinnten Verbandsmännern den beutegierigen Wiedergutmachungs-Fanatikern entgegentreten.

Dr. Croll.

Vermischte Nachrichten.

Weimar, 6. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag sind unbekannte Einbrecher in die Fürstengruft auf dem alten Friedhof eingebrochen und haben die Särge von Goethe, Schiller und Großherzog Karl Alexander beraubt. Es fehlen goldene und silberne Kränze. Nach den Einbrechern wird eifrig gefahndet.

WTB. Berlin, 5. Juni. Am 26. Februar 1919 wurde aus dem Landwehrkanal der Rumpf eines Mannes geländet, der in einen Paletot eingenäht war. Alle Bemühungen zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten und zur Aufklärung des Verbrechens blieben zunächst ohne Erfolg. Erst jetzt gelang es der Kriminalpolizei, wie die Abendblätter melden, den Toten als den Oberlehrer Dr. Heimberger zu identifizieren, der auf Anstiften seiner eigenen Ehefrau von deren Neffen, einem 22 Jahre alten Schlosser, ermordet worden ist. Die Frau wurde verhaftet und ist geständig. Um das Verbrechen zu verheimlichen, hatte sie vor einem Jahre einen unbekannten Mann, der sich im Grünauer Forst erhängt hatte als ihren Ehemann reklamiert. Der Unbekannte wurde dann auch als Oberlehrer Dr. Heimberger beerdigt.

Berlin-Johannistal, 6. Juni. Am Sonntag nachmittag ½2 Uhr stürzte hier bei einem Flug, der von der interalliierten Luftfahrtüberwachungskommission für eine Filmaufnahme genehmigt worden war, ein dem Deutschen Luftlloyd in Johannistal gehöriges Flugzeug ab. Der Führer und ein Passagier waren sofort tot, ein anderer Passagier wurde schwer verletzt. Der Unfall soll auf die Fahrlässigkeit eines der Passagiere zurückzuführen sein.

WTB. Düsseldorf, 5. Juni. Vom Sonntag, den 6. Juni ab erscheint hier keine Sonntagsfrühausgabe der Zeitungen mehr, da die dem Transportarbeiterverband angeschlossenen Zeitungsträgerinnen die Organisation der Zeitungsverleger gezwungen haben, von jetzt ab das Erscheinen der Zeitungen an Sonn- und Feiertagen einzustellen.

*

Zum Steigen der deutschen Valuta.

Berlin, 3. Juni. Laut Deutscher Allgemeiner Zeitung hielt im Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium Reichswirtschaftsminister Schmidt eine Rede über die jetzige Wirtschaftslage. Er wies u. a. darauf hin, daß die Steigerung der deutschen Valuta besonders auf die Versteppung des Loches im Westen, das Hinausgehen industrieller Werte in das Ausland, das Unterbringen von Obligationen im Auslande und das Zurückkehren von Kapitalien nach dem Inlande zurückzuführen sei. Die Exportfähigkeit der Industrie sei aber zurzeit sehr ungünstig. Die bestehenden Exportabgaben könnten von einzelnen Industrieen in der jetzigen Höhe nicht geleistet werden. Es müsse eine eingehende Prüfung stattfinden, in welchem Maße eine Herabsetzung der Ausfuhrabgaben möglich sei. Ein gänzliches Fortfallen käme nicht in Betracht.

*

Wie sie mit unserem Gelde wirtschaften.

Die Ententekommissionen haben bisher schon auf Kosten des deutschen Volkes, das ja alles bezahlen muß, ein herrliches Leben in Deutschland geführt. Durch das Steigen der Mark ist ihnen diese Freude etwas getrübt worden. Aber schleunigst hat die Entente eingegriffen und eine neue Besoldungsreform ausgearbeite, die geradezu sinnlos mit dem Gelde der deutschen Steuerzahler um sich wirft. Dadurch ist das Gehalt der leitenden Generäle von 226 000 auf 372 000 Mk. erhöht, Offiziere im Range unserer Generalleutnants erhalten 252 000 Mk. statt bisher 168 000, und so geht es weiter. Ein Major stellt sich auf 162 000 gegen 82 000 Mk., Hauptleute auf 152 000 gegenüber den 11 000 Mk., die ein deutscher Hauptmann bezieht. Unteroffiziere steigen von 39 000 auf 69 000 Mk. und gewöhnliche Mannschaften von 24 000 auf 42 000 Mk, so daß ein farbiger französischer Soldat im Deutschland 4000 Mk. mehr erhält als der höchste deutsche Kommandierende General.

Dabei ist zu bemerken, daß diese Jahresbezüge lediglich Verpflegungsgelder darstellen. Die Kommissionsmitglieder erhalten außerdem noch Quartier und Gehalt. So hat Deutschland das Vergnügen, die Zimmerrechnung des Generals Nollet mit jährlich 144 000 Mk. bezahlen zu dürfen, und die Hotelrechnung aller in Berlin tätigen Kommissionsoffiziere beträgt nur 14,5 Millionen Mark. Das alles aber nennt man dann einen Frieden der Gerechtigkeit! Ist es da nicht mehr als begreiflich, daß die Herren, die solchen Missionen angehören, sich wirtschaftlich gesund zu machen suchen und ein lebhaftes Interesse daran haben ihre Tätigkeit tunlichst

*

— Die andauernde Steigerung der Preise für Herrenguderobe hat im Straßenbilde Newyorks bereits eine auffällige Veränderung hervorgebracht. Man sieht tausende von Herren, die in alten, abgetragenen Kleidern gehen, die ihnen früher zum Verschenken zu schlecht gewesen wären. Senator Summers, der Bundesabgeordnete von Texas, hat auch bereits den bei solcher Gelegenheit unbeneidlichen Verein gegründet, dessen Mitglieder sich stolz „Ritter vom Flicken" nennen und sich verpflichten, lieber mit geflickten Kleidern zu gehen, als durch den Ankauf von neuen Sachen der wucherischen Ausbeutung durch die Schneider Vorschub zu leisten. Aber auch die Mode hat in den Vereinigten Staaten aus der Not eine Tugend gemacht. Es gilt heute sogar schon als schick, „Overalls" zu tragen, das heißt Anzüge aus dunkelblauer Leinwand, wie sie Schlosser und Heizer bei der Arbeit zu tragen pflegen. In allen Städten Amerikas schießen jetzt „Overall-Klubs" wie Pilze aus der Erde. Die nationalen Vereinigungen gegen den Kleiderluxus zählen zu ihren Mitgliedern nicht nur Studenten, junge Kaufleute und Handwerker, sondern auch höhere Beamte und Richter, die sich nicht scheuen, bei der täglichen Berufsarbeit im „Overall" zu erscheinen.

Aus Baden.

Beamtenveränderungen im Schul- und Forstwesen.

oc. Karlsruhe, 4. Juni. Wie der Staatsanzeiger meldet, wurden in den Ruhestand versetzt: Geh. Hofrat O. Hammes, Direktor der Elisabethenschule in Mannheim; Studienrat Ch. Franz, Direktor der Realschule in Kenzingen; Studienrat Fr. Grohmann, Studienrat am Gymnasium in Bruchsal; Prof. J. König am Bertholdgymnasium in Freiburg; Gymnasialprof. Th. Keller in Lahr; Oberlehrer K. Schmitt am Gymnasium in Heidelberg; Oberlehrer Th. Schmitt am Lyceum II in Karlsruhe; Oberlehrer E. König an der Oberrealschule in Karlsuhe; Rektor J. Krum an der Gewerbeschule in Rastatt und Obergewerbelehrer Wilh. Erdin an der Gewerbeschule in Bruchsal. — Die Uebertragung des Forstamts Mannheim an den Oberförster August Günther wurde zurückgenommen. Den Oberförstern Fr. Louis in Adelsheim wurde das Forstamt Mittelberg in Eittlingen, Kurt Ostner in Meßkirch das Forstamt Ueberlingen und Karl Artopoeus das Forstamt Bruchsal übertragen. Unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberförster wurden übertragen den Forstamtsmännern L. Bayer das Forstamt Gernsbach, Albrecht Frhr. Göler von Ravensburg das jetzige in Neckarbischofsheim, Hermann Berner das Forstamt Meßkirch, Jos. Faist das Forstamt Kork und Walther Reinhard daselbst in Mosbach. Oberförster Dr. Alfred Back wurde das Forstamt Adelsheim übertragen. Forstamtsmann Fath wurde die Amtsbezeichnung Oberförster verliehen und dem früheren elsaß-lothr. Forstmeister A. Kraft wurde das Forstamt Mannheim übertragen.

*

Schlußsitzung der israelitischen Synode.

oc. Karlsruhe, 4. Juni. In der Schlußsitzung der israelitischen Synode am Mittwoch abend kam die Besoldungsordnung der Lehrer und Kantore zur Annahme. Sie erhöht deren Gehälter um ein Beträchtliches, wozu 25 % Teuerungszuschlag und 400 Mk. Zulage für jedes Kind, sowie Wohnungsgeld oder Dienstwohnung kommen. Vor der Neuwahl des Oberrats wurde dem zurücktretenden Regierungskommissar, Ministerialdirektor Schwoerer und dem nach 40jähriger Tätigkeit aus dem Oberrat scheidenden Geh. Ober.-Reg.-Rat Mayer herzlichster Dank für ihre langjährige Verdienstvolle Mitarbeit ausgesprochen. Die Wahlen zum Oberrat halten folgendes Ergebnis: 1. Dipl. Ing. Max Eitkinger in Karlsruhe (lib.); 2. Max Goldschmidt in Mannheim (lib.); 3. Dr. Ed. Kaufmann in Heidelberg (lib.) Prof. Dr. Löwy in Freiburg (kons.); 5. Rechtsanwalt Hugo Marx in Karlsruhe (kons.) 6. Dr. Julius Moses in Mannheim (zion.); 7. Dr. Moritz Pfälzer in Weinheim (zion.); 8. Rechtsanwalt Dr. Moritz Straus in Karlsruhe (lib.). Zu Mitgliedern der Religionskonferenz wurden gewählt die Rabbiner Dr. Löwenstein in Mosbach, Dr. Zieniels in Freiburg und Dr. Mayer in Bühl.

*

oc. Mosbach, 4. Juni. Wie der Staatsanzeiger meldet, ist Landgerichtsdirektor Dr. Alfred Grosch in Freiburg zum Landgerichtspräsidenten hier ernannt worden.

oc. Bon der Reichenau, 4. Juni. Das Hochwasser des Bodensees war in den letzten Tagen noch immer im Steigen begriffen. Aus den tiefer gelegenen Uferorten, namentlich am Untersee kommen Nachrichten, daß das Wasser nicht nur Gärten und Felder überflutet sondern auch bereits in die Häuser eindringt. Die Straße von der Station Reichenau nach der Insel steht stellenweise unter Wasser.

Badischer Gerichtssaal.

§ Kenzingen, 4. Juni. Die Schöffengerichtssitzung vom Freitag, den 4. Juni l. Js. hatte folgendes Ergebnis: 1. die Rosa Fischer Ehefrau geb. Fleck und die Katharina Ziegler Wtw., beide von Oberhausen, wurden von der Anklage wegen Vergehens gegen den Verkehr mit Nutz- und Zuchtvieh freigesprochen. 2. Emil Wihler von hier wurde wegen Diebstahls zu 6 Tagen Gefängnis und Friedrich Rieß von hier wegen Hehlerei zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt. 3. August Berger von Amoltern erhielt wegen Vergehens gegen Fleischversorgung 700 Mk. Geldstrafe, im Unbeitreibungsfalle 70 Tage Gefängnis. 4. Emil Stefan Adler erhielt wegen Diebstahls 4 Monate 2 Wochen Gesamtgefängnis und Oskar Kohlenbrenner aus Freiburg wegen Hehlerei 2 Monate Gefängnis.

8. Freiburg, 2. Juni. (Sitzung der 1. Strafkammer). Milchpantscherei. Aus merkwürdiger Ursache will der hier wohnhafte Milchhändler Heinrich Moll aus Sexau unter die Zunft der Milchverwässerer geraten sein. Er behauptet, das ihm zugewiesene Quantum habe für seine Kundschaft nicht ausgereicht, weshalb er, um der Nachfrage genügen zu können, geringe Wassermengen zusetzte. Die Sachverständigen der Milch Wasserteile von 6 bis 13 Prozent beigemengt waren, glückte aber nur einige Tage. Das Amtsgericht ordnete durch Strafbefehl eine Gefängnisstrafe von vier Wochen Gefängnis gegen Moll an. Die Einsprache an das Schöffengericht war erfolglos, es verblieb bei der vierwöchigen Gefängnisstrafe, zudem wurde noch auf Urteilspublikation in sämtlichen Freiburger Tageszeitungen erkannt. Die auf Milderung hinzielende Berufung des Verurteilten fand auch bei dem Obergericht keine Gnade, sie wurde mit der Begründung kostenfällig zurückgewiesen, daß in einer Zeit, wo kaum für Kranke und Kinder die notwendige Milch vorhanden sei, mit äußerster Strenge gegen Personen vorgegangen werden müsse, die über dem Wohl der Bevölkerung ihre Habsucht zu befriedigen suchten.

Nach längerer Verfolgung durch die Staatsanwaltschaft konnte der 41jährige, häufig vorbestrafte Albert Auer aus Radolfzell mit dem 21 Jahre alten Karl Meyer aus Colmar wegen schweren Diebstahls vor Gericht gestellt werden. Beide erbrachen am 14. Dez. v. Js. das Sodawasserhäuschen auf dem Rotteckplatz und stahlen daraus für 800 Mk. Lebkuchen, Schokolade und Apfelkarpfen. Angeblich haben sie den ganzen gestohlenen Kram unmittelbar darauf am Wiehrebahnhof für 6 Mk. an eine Frau verkauft. Auer hat ferner einen dreifachen Treibriemendiebstahl auf dem Kerbholz, den er in einer Januarnacht mit zwei flüchtigen Spießgesellen in einem Sägewerk in Nimburg ausführte. Auer wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, Meyer erhielt mit Einrechnung einer anderweitigen Diebstahlsstrafe von 1½ Jahren zusammen ebenfalls 2 Jahre Gefängnis.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 7. Juni. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr seien auch an dieser Stelle auf die heute abend ½6 Uhr anberaumte Inspektion des Korps aufmerksam gemacht.

= Emmendingen, 7. Juni. Böse Folgen hatte für einen 15jährigen Burschen ein nächtlicher Abstecher auf einen fremden Kirschbaum. Mit dem Jungen brach ein Ast, er fiel herunter und konnte sich nicht mehr vom Boden erheben. In das Krankenhaus verbracht, wurde ein Oberschenkelbruch festgestellt.

⊕ Stadttheater Freiburg. Die Intendanz macht hiermit auf die am Mittwoch, den 9. Juni stattfindende Fremdenvorstellung „Carmen" von Georges Bizet aufmerksam. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Hildebrand. Beginn 5½ Uhr. Ende gegen 8½ Uhr. Vorverkauf heute.

— **Nur 10 Briefmarken höherer Werte auf einmal.** Briefmarken mit höheren Werten sind durch die wiederholten Erhöhungen der Portogebühren immer notwendiger geworden. Schon bei der vorletzten Portoerhöhung war deshalb in Aussicht genommen, Kupferstiddruck Marken mit Hilfe der alten Werte herzustellen. Infolge technischer Schwierigkeiten konnte die Reichsdruckerei erst in den letzten Tagen des Monats Mai einen gewissen Vorrat davon herstellen, der jetzt an sämtliche Oberpostkassen verteilt wird. Von diesen Marken konnten aber nur eine geringe Menge gedruckt werden, so daß auf die einzelnen Oberpostdirektionsbezirke nur wenige tausend Bogen entfallen. Um nun ein Ankaufen dieser Sonderausgabe durch die Briefmarkenhändler nach Möglichkeit zu vermeiden, sind die Postanstalten angewiesen worden, an jeden Käufer nicht mehr als 10 Stück von jeder Art abzugeben.

oc. Freiburg, 4. Juni. Wie wir erfahren, wird die diesjährige Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins am Sonntag, den 20. Juni, nachm. 2 Uhr im Rathaus in Offenburg abgehalten werden.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ettenheim, 4. Juni. Anton Vogt, 46 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber F. Eppig und W. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Leichmann, Emmendingen.

Weibliche Waffen.

Roman von Arthur Zapp.

48) (Nachdruck verboten).

„Ja, Baronin, das werden wir — selbstverständlich! Wessen Werk ist denn der Dreibund, die Einkreisung des ahnungslosen Deutschland? Doch die unseres klugen Königs Eduard. England ist fertig zum Loschlagen. Schon seit einem Jahre stellen amerikanische Fabriken für uns Gewehre und Munition her; über die Landung in Belgien sind ebenfalls längst Vereinbarungen mit der belgischen Regierung getroffen".

Der heißblütige Franzose sprang von seinem Sessel auf.

„Dann ist es also Zeit, an die Heimkehr zu denken."

Der Engländer macht eine beschwichtigende Handbewegung.

„Noch nicht, Monsieur Astrel! Gerade jetzt ist unsere Gegenwart hier und unsere geheime Arbeit von Wichtigkeit. Was wir hier eingeleitet haben —" wieder begegnete sich sein Blick mit dem der schönen Französin — „müssen wir zum Abschluß bringen, gerade jetzt gilt es, Ohren und Augen wachsam zu halten. Zur Zeit können wir unseren Armeeverwaltungen nirgends so gute Dienste leisten wie hier in Berlin."

Baronin Rositoff nickte und im Stillen beglückwünschte sie sich, daß sie noch rechtzeitig den Hauptschlag geführt hatte. Die Tat von Serajewo mußte ja den Geldwert der von Bobo erwarteten Papiere noch steigern. Freilich, die freudige Erregung und die frohe Begeister

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 671. **Maul- und Klauenseuche betr.**

Im Gehöft des Landwirts Josef Fessenmeier in Neuke ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gebiet der Gemeinde Neuke ist als Sperrgebiet i. S. des § 161 der Ausf.-Vorschriften zum Viehl.-Gesetz erklärt. 4015

Emmendingen, den 2. Juni 1920.
Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Kartoffelabgabe.

Der Rest unseres Kartoffelvorrates soll an hiesigen Einwohner abgegeben werden. Wir ersuchen die Einwohner nochmals, ihren Bedarf im Rathaus (Polizeistube) am 4985
Montag, den 7. u. Dienstag, den 8. Juni 1920 anzumelden. Wer sich bei dieser letzten Gelegenheit nicht genügend mit Kartoffeln bis zur neuen Ernte eindeckt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Die Abgabe wird wieder bekannt gegeben.

Emmendingen, den 4. Juni 1920.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Heugras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde **Kenzingen** versteigert am **Donnerstag, den 10. Juni ds. Js.** im **Rathause Kenzingen** den Heugraserwuchs ab 120 Morgen Ekpwiesen und zwar von 7—10 Uhr von den Wiesen rechts der Elz und von 10—12 Uhr von den Wiesen links der Elz.

Kenzingen, den 5. Juni 1920.

Bürgermeisteramt:
Bapist. 4015

Seegras-Versteigerung.

Am **Freitag, den 11. Juni nachm. 5 Uhr** findet im **Rathaus** die Versteigerung des Seegraserwuchses aus dem Gemeindewald statt, wozu Steigerungsliebhaber freundl. eingeladen werden.

Nimburg, den 5. Juni 1920. 4009

Der Gemeinderat.

Rote Gummiringe

beste Friedenssorte
für
Rex u. Weckgläser
jede Menge sofort lieferbar.

W. Reichelt
Emmendingen.

Alte Betten

werden **neu** in der **Bettfedernreinigungsanstalt** von

Rudolf Naudascher
Kenzingen.

Auch nicht bei mir gekaufte Betten werden billigst gereinigt. Lager in: 3905

Bettfedern und Bettbarchent
einfach und doppelbreit
Kölsch und Satin Augusta.

Reparatur-Werkstätte
für elektr. Maschinen
Anlasser und Sternadreleckschalter

Schempp u. Platte
Freiburg, Kaiserstr. 151, Büro 2024
Fernsprecher: Werkst. 2784
Drahtanschrift: Schempplatte.

Stadttheater Freiburg

Mittwoch, den 9. Juni 1920.

Fremden-Vorstellung

Carmen

Oper in 4 Aufzügen v. Georges Bizet.

Dichtung: nach der gleichnamigen Novelle des **Prosper Merimée.**

Musikalische Leitung: **Camillo Hildebrand.**

Kassenöffnung 5 Uhr — Beginn 5½ Uhr.

Vorverkauf ab Montag. Schriftliche Telefonisch (Telefon 400). 4014

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum des Bezirks Emmendingen zur Nachricht, daß ich das allbekannte

Gasthaus zum Bären
in Zähringen

käuflich erworben und heute eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werten Gäste der Zeit entsprechend aufs Beste zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

3948 Hochachtungsvoll
Karl Groß
(aus Teningen)

Freiburg-Zähringen, 1. Juni 1920.

NB. Den verehrl. Fuhrwerksbesitzern empfehle ich meinen großen Gaststall und ausgedehnte Räumlichkeiten zum Einstellen.

Stärkewäsche

in 8—10 Tagen besorgt

Riegeler Dampfwaschanstalt
Gg. Kilian
Annahmestelle: **Fritz Weintz,** Kirchstr. 2, Emmendingen.

Die echten
Haueisen-Sensen
gibt es wieder in alter Güte.
Alleinverkauf 3738
Conrad Lutz, Emmendingen.

Preiswerte
Wohnungs-Einrichtungen
kompl. Schlafzimmer, fertige Betten u. Polsterwaren, Stoffe für Matratzen, Federbetten, Vorhänge u. Sofabezüge sowie auch Einzel-Möbel 3506
Richard Juckeland
Freiburg Herrenstr. 49

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1920
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis 80 Pfennig
Verlag des „Blitzfahrplans.

Milchkühe

Ein sehr großer Transport
Kühe und Kalbinnen
großtragend und neumelkend zum Verkaufe eingetroffen

Kaufliebhaber laden ein: 3998

Max Goldschmidt Telefon 163
Albert Günzburger Telefon 87
Leopold und Willi Veit.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die Illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus", Eßlben** (Jndbl).
Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundewesen, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Prachtvoller Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.
Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 1.1 — Mark für das Vierteljahr — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen. 11
Probenummern
vollständig kostenlos bitten zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus (Paul Schettler's Erbe), Gesellsch. m. b. H. Eßlben (Jndbl).

Schreinereibetrieb
gesucht

der in der Lage und bereit ist, in Verbindung mit der suchenden Maschinenfabrik die laufende serienweise Herstellung von in der Hauptsache aus Holz bestehenden Maschinen zu übernehmen. Es wird gediegene und sehr exakte Ausführungen in gut trockenen Hölzern verlangt. Eine gute Betriebseinrichtung, ein Stamm von etwa 40 tüchtigen Facharbeitern, genügender Holzvorrat und große Lagerräume, Lage in der Nähe der Bahn ist Vorbedingung. Technische Unterlagen, sowie Fachmann zur Einrichtung und Ueberwachung der Fabrikation werden geboten. 3994

Interessenten belieben sich unter näheren Angaben über ihre Betriebsverhältnisse schriftlich unter Nr. 3994 an die Gesch. dieser Zeitung zu wenden.

Für Behörden, Kaufmännische Büros, Landwirte u. Gewerbetreibende
Büro-Artikel
Geschäftsbücher und Papier aller Art, Tinten, Federn, Blei-stifte, Briefordner, alle Artikel für die Schreibmaschine usw.
Th. Idler 6969
in. W. Schmidt, Freiburg i. B.
Kaiserstrasse 139 — Fernsprecher 977.

Eine starke 3986
Nutz- u. Zugkuh
30 Wochen tragend, das 3. Kalb, ist zu verkaufen. **Haus 265, Köndringen.**

Zu verkaufen eine 32 Wochen trächtige, gute
Milchkuh
noch milchgebend. 4002
Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

Zwei **Hasinnen**
mit je 8 Jungen, 5 Wochen alt, hat zu verkaufen
A. Rovere
Segan-Lerch.

Ein schwarzer schottisch.
Schäferhund
München, ¾ Jahr alt, zu verkaufen 3996
Haus Nr. 171
Niederhausen.

Ein 3965
Pritschenwägelein
2 Ztr Tragkraft, zu verkaufen
Haus Nr. 69
Waffer

Damenräder
3 Stück gebrauchte, tadellos erhalten, mit neuem Gummi, Freilauf mit Rücktrittbremse, einer bereits neu, zu verkaufen
Emil Litti
Schlosserei u. Fahrräder
Teningen.

Empfehle selbstgezogene
Mittelwände
aus gar. rein. Bienenwachs. Bei Anfragen erbitte Rückporto 4016
Frau O. Fuchs
Windenreute.

Mutterschwein
mit 7 Jungen sowie eine leichte 3978

Einspännerchaise
gut erhalten, zu verkaufen
Nordweil, Haus 53

Fahrräder
gebrauchte, 2 Stück gut erhalten mit neuem Gummi, Freilauf mit Rücktrittbremse, zu verkaufen 3992
Emil Litti
Schlosserei u. Fahrräder
Teningen.

Geschäftshaus
oder Fabrik, gleich welcher Größe und Branche, auch wenn Umbau notwendig, schnellstens gesucht. Zuschriften mit Preis und Umschlag sind vor Eigentümern mit der Aufschrift N. R. 1814 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. 4011

Im Auftrag habe ich preiswert zu verkaufen:
Guterhaltenen
Sonntagsanzug
für älteren Arbeiter oder Landwirt mittlerer Größe 4010

3.90 Meter dunkelgrauer Stoff
zu einem Anzug für Sonntag, derselbe kann nach Wunschangefertigt werden
bei Kreienschau, Schneidermst.
Teningen.

Zu verkaufen
zwei bereits neue
Trachtentücher
wovon ein Seidenes. Daselbst ein Paar
Werktagsschuhe
(Größe 38).
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 4013

Eine fast neue 3999
Amerikanische Harfenzither
hat preiswert zu verkaufen. Anfragen unter HZ T Nr. 3999 an die Gesch. d. Bl.

Fahrrad-Gummi
in Posten u. einzeln Erkenntlich billig. Verl. Siehst. Preisliste
Werner Haus
Meißen (Elbe)
Baschendorferstr. 84.

Zu verkaufen:
Kolonialbriefmarken
in Serien sortiert, sowie
1 Luftgewehr
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes. 4019

Wir kaufen ca. 100 Ztr.
Heu
Heilbrunner u. Moch
Eisenbahnstraße 13
Emmendingen.

Dienstknecht
für Landwirtschaft, welcher Lust und Liebe zur Arbeit hat, und selbständig mit einem Pferd fahren, pflügen sowie machen u. s. w. kann, bei hohem Lohn und guter Kost und Behandlung gesucht. 3978
Wilh. Heilling
Endingen a. K.

Fräulein

mit guter Handschrift für leichte Büro-Arbeiten nach Emmendingen gesucht. Angebote unter T Nr. 4000 an die Gesch. des Blattes.

Plakat-Fahrpläne

der Station
Emmendingen
ab 1. Juni 1920 das Stck. zu 80 Pfennig sind zu haben bei der
Druck- u. Verlagsgesellschaft Emmendingen.

Ia amerikan.
Maschinenöle
hell, in großen u. kleinen Mengen liefert zu äußersten Tagespreisen
frischt. **Wilh. Jos. K. & Co.**
Fabrik chem.-tech. Produkte und Kutzfabrik
Offenburg (Baden).

Sägspäne
können stets abgegeben werden. 3997
L. Schopferer
Sägewerk, Rimburg.

Neue Kommode
Küchenschränke, polt. Tische, Schränke, Waschkommode, Sofa, Küchentische, Nachttische, schönes Roßhaarbett, 2 Deckbetten, Kinderfahrrad, Herrenstiefel Gr. 44 verkauft 3967
A. Adelbert, Neuftr. 1
Emmendingen.

„Der Obstwert"

Zeitschrift f. **fabrikative Obstverwertung, Erwerbsobstbau, Großhandel**
(Herausgeber Eduard Jacobsen, Abbeden (Gartenbauberater)
bringt neben interessanten fachtechnischen Artikeln
2 große Lexika,
die das gesamte Gebiet des Obstbaues und der industriellen Obstverwertung erschöpfend, in bisher unerreichter Weise behandeln.
Die Zeitschrift ist zu bezieh. durch jede Postanstalt oder direkt von d. Hauptgeschäftsstelle Hamburg, Eppendorfer Weg 213, und erscheint wöchentlich einmal.

4 gebrauchte
Fahrräder
mit Gummi und Freilauf zu verkaufen 3976
Chr. Sillmann
Fahrräder, **Keppenbach**

3 Meter schönes, neues
Satinfutter
(hell) ist preiswert zu verkaufen. 3947
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Junger
Hofhund
billig zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 8.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 2.80 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 150 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Täter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382 Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 120 (Evang.: Benignus) **Emmendingen, Dienstag, 8. Juni 1920.** (Kath.: Norbert) **55. Jahrgang**

Die Wahlen im Reich.

Berlin, 7. Juni. Bis 10 Uhr abends lagen 317 Teilergebnisse aus allen Wahlkreisen mit Ausnahme von Koblenz-Trier (Rheinland Süd, 24. Wahlkreis) vor.

Danach können als gewählt gelten:

Mehrheitssozialisten	86
Unabhängige Sozialisten	57
Kommunisten	1
Demokraten	27
Zentrum	43
Bayerische Volkspartei	12
Deutsche Volkspartei	42
Deutschnationale	41
(darunter: hessischer Bauernbund 1, württemb. Bürgerpartei 1, bayer. Mittelpartei 2)	
Schlesw.-Holst. Bauernbemokr.	1
Deutsch-Hannoveraner	2
Württemb. Bauernbund	3
Bayerischer Bauernbund	2
Zusammen	317

*

Die Wahlen in Baden.

WTB. **Karlsruhe, 7. Juni.** Nach den neuen Feststellungen geben die Wahlen in Baden nunmehr folgendes Bild: Sozialdemokraten 190 309, deutsche Volkspartei 64 816, Zentrum 643 831, Demokraten 116 484, Deutsch-Natl. 118 203, Kommunisten 14 489, Unabhängige 102 564, sodaß eine Verteilung der Mandate wie folgt wahrscheinlich ist: drei Mehrheitssozialisten, ein deutsche Volksparteiler, sechs Zentrumsabgeordnete in Verbindung mit Württemberg, zwei Demokraten in Verbindung mit Württemberg, zwei Deutschnationale, Kommunisten keiner und zwei Unabhängige in Verbindung mit Württemberg, zusammen 16 badische Reichstagsabgeordnete.

Die Wahlen in Sachsen.

WTB. **Dresden, 7. Juni.** Im Wahlkreisverband 6. (Freistaat Sachsen) sind nunmehr insgesamt als gewählt anzusehen: 8 Sozialdemokraten, 9 Unabhängige, 1 Kommunist, 3 Demokraten, 6 deutsche Volksparteiler und 6 Deutschnationale.

*

Darmstadt, 8. Juni. Im 22. Wahlkreise sind vorläufig gewählt: 2 Sozialdemokraten, je ein Abg. der deutschen Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Unabhängigen. Den Sozialdemokraten wird durch Listenverbindung mit Hessen-Nassau noch ein Mandat zufallen.

26. Wahlkreis (Düsseldorf-West) Gesamtergebnis: Chr'Al. Volkspartei 8495, Demokraten 33 812, Deutschnationale 44 259, deutsche Volkspartei 86 812, Kommunisten 36 845, Sozialdemokraten 96 746, Unabhängige 98 820, Zentrum 301 494.

*

Die neuen Volksvertreter.

Berlin, 7. Juni. Unter den bis jetzt gewählten Abgg. befinden sich unter Anderen folgende bekannte Namen:

Sozialdemokraten: Berliner Stadtverordnetenvorsteher Heimann, Richard Fischer, Wels, Bürgermeister Stolten, Stücklen, Molkenbuhr, Geck und Schöpflin.

Unabhängige: Frau Zietz, Eichhorn, Ledebour, Crispien, Adolf Hofmann und Geyer.

Demokraten: v. Siemens, Dr. Petersen, Conrad Haußmann und Minister Dietrich.

Zentrum: Erzberger, Justizminister Bolz, Fehrenbach, Diez und Minister Wirth.

Deutsche Volkspartei: Professor Kahl, Gesandter von Kennitz, Freiherr v. Lersner, Kontradmiral Brüninghaus.

Deutschnationale: Laverrenz, Dr. Helfferich und badischer Minister Düringer.

Kommunisten: Heder-Chemnitz.

Württembergischer Bauernbund: Vogt.

Pressestimmen zum Wahlergebnis.

Berlin, 7. Juni. Abendblätterstimmen zu den Wahlen. Die Betrachtungen der Abendblätter zu den Reichstagswahlen zeigen sämtlich eine Unsicherheit des Urteils, die sich aus dem Umstande erklärt, daß die am Montag nachmittag vorliegenen Ergebnisse noch keine zweifelsfreien Schlüsse auf die Zusammensetzung der neuen Volksvertretung zulassen. Allgemein wird der Rückgang der demokratischen und mehrheitssozialdemokratischen Mandate sowie das Anwachsen der Zahl der Unabhängigen und der rechtsstehenden Parteien festgestellt. Während die deutschnationale „Post" es für kaum mögl. hält, daß die bisherige Regierungskoalition bestehen bleiben werde, ist das Berliner Tageblatt der Meinung, es sei nicht ausgeschlossen, daß die bisherige Koalition noch eine kleine Mehrheit behalten werde; das Tageblatt betont hierbei, eine aus Deutschnationalen, der deutschen Volkspartei und dem Zentrum zusammengesetzte Regierung würde eine Vereinigung der Sozialdemokraten und Unabhängige, der ganzen Arbeitermassen, gegen eine solche Regierung hervorrufen, und dann würden neue Erschütterungen schwerlich ausbleiben. Die „Vossische Zeitung" ist der Ansicht, es lasse sich noch nicht sagen, ob die bisherige Koalition noch über eine schwache Mehrheit verfügen werde. Der „Vorwärts" sagt das Bedenkliche des Wahlausfalls darin, daß der sozialdemokratische Vormarsch zum Stehen gekommen zu sein scheine, während die beiden Rechtsparteien auf Kosten der bürgerlichen Mitte bedeutend zugenommen hätten. Zur Frage der Regierungsbildung, über die auch nach dem „Vorwärts" erst zu reden sein wird, wenn alle Ergebnisse vorliegen, spricht der Vorwärts der Wunsch aus, daß zwischen den beiden sozialistischen Parteien der Versuch einer Verständigung gemacht werden möge, wobei die sozialdemokratische Partei von ihren demokratisch-sozialistischen Grundsätzen selbstverständlich nichts aufgeben könne. Die „Freiheit", die eine völlige Niederlage der kommunistischen Partei feststellt, betont, daß dem Zusammenschluß der Bourgeoisie die zunehmende Geschlossenheit der Arbeiterschaft im Lager der Unabhängigen Sozialdemokratie gegenüberstehe. Die „Deutsche Tageszeitung" sagt, die Zunahme der Stimmen und der Mandatsziffer der Rechtsparteien übertreffe die Erwartungen. Die gleiche Auffassung vertritt Abg. Stresemann in der „Täglichen Rundschau" hinsichtlich der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 8. Juni. (Morgenblattmeldungen). Während das Berliner Tageblatt von Unklarheit und Verwirrung spricht, sich sodann über Gesinnungspolitik verbreitet und schließlich sagt, die Demokratie habe eine Bataille verloren, jetzt sei Rührigkeit die erste Bürgerpflicht, zieht der „Vorwärts" Lehren für die Partei aus dem Verlauf des Wahlkampfes. Es sei klar, daß unter den 11,6 Millionen Stimmen, die der Sozialdemokratie am 19. Januar 1919 zufielen, ein außerordentlich großer Prozentsatz solcher sich befunden habe, die nur aus dem Gefühl der Enttäuschung über das zusammengebrochene System in der Sozialdemokratie den Hoffnungsstern für eine bessere Zukunft erblickten. Es sei daher nichts Unerhörtes, wenn ein Teil dieser Wähler von einer Enttäuschung in die andere gefallen, nun wieder einen neuen Stern von Bethlehem suchte. Es ist notwendig, daß die Sozialdemokratie sich über Ursache und Wirkung des Wahlausfalles rückhaltlos klar wird. Man kann mit vollem Recht behaupten, daß die Scharen, die nach den Erlebnissen des letzten Jahres der Sozialdemokratie die Treue hielten, auch für die Zukunft sicher sind. Die „Germania" stellt mit Genugtuung fest, das Zentrum habe alle Ursache, der politischen Einsicht ihrer Anhänger sich zu freuen, denn das gebe dem Wirken der Partei im Parlament gerade im Zeitalter der Demokratie erst den wirklich tragfähigen Boden, welchen andere Parteien nach Ausweis dieser Wahlen nicht recht zu finden vermocht hätten. Diese Tragfähigkeit könne aber nicht dauernd überhaupt werden. In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird es für wahrscheinlich gehalten, daß in dem bisherigen Bild die Mittelfarben noch zu schwach aufgetragen seien; es werde aber Tatsache bleiben, daß die Mittelparteien geschwächt, beide Extreme gestärkt sein würden. Die beiden Rechtsparteien würden selbst mit dem Zentrum voraussichtlich keine Mehrheit bilden können. Ein Beitritt der Demokraten zu einer Rechtsgruppierung erscheine den Verhältnissen nach ausgeschlossen; ebensowenig wie die Rechtsparteien für sich würden voraussichtlich die beiden Linksparteien eine Majorität bilden können. Eine solche würde vielleicht theoretisch möglich sein, wenn das Zentrum sich zu den beiden Linksparteien gesellen würde. Aber diese Kombination erscheine bei dem jetzigen Aggregatzustand des Zentrums durchaus unwahrscheinlich. Die deutsche Volkspartei sei offenbar geneigt, auch mit den Sozialdemokraten zusammen zu regieren. Die gleiche Geneigtheit bei den Sozialdemokratie anzunehmen, sei wohl zu verneinen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

WTB. **Stuttgart, 7. Juni.** Die Zusammensetzung des neuen, gleichfalls mit dem Reichstag gewählten Landtages gestaltet sich wie folgt: Die Sozialdemokraten erhalten 10 Kreis- und 7 Landtagsabgeordnete, die Unabhängigen 8 bezw. 6, die Bürgerpartei 6 bezw. 4, der Bauernbund 12 bezw. 6, die deutsche Volkspartei 2 bezw. 2, die Demokraten 9 bezw. 6, das Zentrum 18 bezw. 5; die Kommunisten gehen leer aus. Die bisherige Koalitionsparteien verfügen somit über 55 Stimmen (früher 121), die bisherigen Oppositionsparteien über 46 (früher 29). Die alten Führer befinden sich unter den Wiedergewählten.

Die Landtagswahlen in Bayern.

München, 7. Juni. Aus den Bezirken Oberbayern, Niederbayern, Oberfranken, Unterfranken und Schwaben lagen im Staatsministerium des Innern bis ½11 Uhr vormittags folgende Teilergebnisse für den Landtag vor: Sozialdemokraten 133 714, Unabhängige 130 428, Komm. 29 691, bayer. Volkspartei 351 776, Demokraten 67 739, Bauernbund 52 195, Mittelpartei 75 415.

*

Berlin, 8. Juni. Am Samstag, den 5. Juni sollte das 2. Bataillon des Inf.-Regts. 2 mit dem 1. Bataillon Reichswehr 13 in Soest (Westfalen) verschmolzen werden. Die Maschinengewehrkompagnie dieses Bataillons widersetzte sich gewaltsam der Auflösung und kehrte die Maschinengewehre gegen ihre die Auflösung fordernden Vorgesetzten. Die Verhandlungen nicht zum Ziele führten, wurde die Auflösung gewaltsam erzwungen. Die mit der Durchführung der Entwaffnung beauftragten Reichswehrtruppen hatten hierbei bedauerlicherweise drei Tote und sechs Verwundete zu beklagen.

Sonstige Meldungen.

Mailand, 7. Juni. Ein Londoner Telegramm des Corriere della Sera besagt, daß Millerand auf die energischen Vorstellungen Nittis hin schließlich der Verschiebung der Konferenz von Spaa zugestimmt habe. Es seien gegenwärtig zwischen Lloyd George, Millerand und Nitti Verhandlungen im Gange zur Festsetzung eines neuen Zeitpunktes für diese Konferenz, die dann wahrscheinlich gegen Mitte Juli stattfinden würde.

Konstantinopel, 7. Juni. Die mit der Abfassung der Antwort auf den Friedensvertrag betraute Kommission ist eifrig an der Arbeit, da der Großvezier wünschen soll, im Laufe der nächsten Woche mit der Antwort nach Paris zu reisen.

Die Frage des Zusammentritts des Reichstags

ist von folgenden Terminen der Reichswahlordnung abhängig: Am 6. Juni ist Wahltag, am 9. Juni Eingang der Ergebnisse der Wahlbezirke beim Kreiswahlleiter, am 10. Juni Sitzung der Kreiswahlausschüsse, Ermittlung der Wahlergebnisse in den Wahlkreisen, am 11. Juni Eingang der Reststimmen der Wahlkreise beim Verbandswahlleiter und beim Reichswahlleiter, am 12. Sitzungen der Verbandswahlausschüsse zur Ermittlung der Zahl der aufgrund der Reststimmen noch auf die Kreiswahlvorschläge entfallenden Abgeordneten, Mitteilung an die Kreiswahlleiter und Abgabe der Reststimmen an den Reichswahlleiter, am 13. Juni Sitzungen der Kreiswahlausschüsse zur Verteilung der Abgg.-Sitze auf die Kreiswahlvorschläge, Erklärung der erforderlichen Anzahl der Abgg. für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten, gleichzeitig Eingang der Reststimmen der Wahlkreisverbände beim Reichswahlleiter, am 14. Juni Sitzung des Reichswahlausschusses zur Feststellung der Zahl der auf die Reichswahlvorschläge fallenden Abgg.-Sitze Erklärung der entsprechenden Zahl von Abgg. für gewählt, Benachrichtigung der Gewählten, am 15. Juni Zustellung der Nachricht an die aufgrund der Kreiswahlvorschläge Gewählten über die Wahl, am 16. Zustellung der Nachricht an die aufgrund der Reichslisten Gewählten über die Wahl, am 22. Juni Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl aufgrund der Kreiswahlvorschläge, am 23. Juni Ablauf der Frist zur Erklärung über Annahme der Wahl aufgrund der Reichslisten.

Die Zusammenberufung des neuen Reichstags ist daher frühestens auf den 23. Juni möglich.

Aus Baden.

Einigung im bad. landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen.

oc. **Karlsruhe, 6. Mai.** Die beiden landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände und zwar der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe und der Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins in Freiburg haben vor einiger Zeit die „Badische landwirtschaftliche Genossenschaftszentrale" gebildet, welche die Aufgabe hat, auf denjenigen Gebieten, auf welchen ein gemeinsames Vorgehen des bad. landw. Genossenschaftswesens erwünscht ist, gemeinschaftlich zu arbeiten, während sie in anderen Fällen, wo ein getrenntes Vorgehen für die Landwirtschaft zweckmäßiger ist, ihre Selbständigkeit behalten. Gerade bei der Notwendigkeit, die Zwangswirtschaft durch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen abzulösen, ist diese Einigung sehr zu begrüßen.

*

oc. **Karlsruhe, 6. Juni.** Im Maschinenhaus der Eisenbahnen stürzte der Heizer Böhm von einer Lokomotive ab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

oc. **Die neue Ortsklasseneinteilung.** Durch das vom Landtag vor kurzem verabschiedete neue Besoldungsgesetz ist das bisherige Wohnungsgeldgesetz nebst Ortsklasseneinteilung mit Wirkung vom 1. April 1920 aufgehoben und vom gleichen Zeitpunkt an die Ortsklasseneinteilung des Reichs auch für Baden angenommen worden. Diese Aenderung ist einer amtl. Pressenotiz zufolge damit begründet, daß infolge des Uebergangs der Zoll- und Steuerverwaltung und der Eisenbahnverwaltung an das Reich ein großer Teil der früheren badischen Beamten zu Reichsbeamten geworden ist und deshalb Wert darauf gelegt wurde, daß die in Baden neben einanderwohnenden Landes- und Reichsbeamten in Hinsicht auf den künftigen Ortszuschlag, der vom 1. April 1920 an das bisherige Wohnungsgeld ersetzen soll, gleichmäßig behandelt werden. Bis zur Neuregelung der Ortsklasseneinteilung des Reichs muß nach dem Ortsklassenverzeichnis des Reichs vom Jahr 1919 verfahren werden. Die neue Ortsklasseneinteilung wird aber jedenfalls mit Rückwirkung vom 1. April 1920 Geltung erhalten, sodaß die Beamten aus einer vorübergehenden, etwa zu niedrigen Einreihung ihres Amtssitzes keinen Nachteil haben.